

- Schäfer & Korabi in Philadelphia ferner:**
- Ragler, F. S.,** die Zukunft Christi, e. Erlärg. der großen Weissagg. d. Herrn. 8. Geb. * 4. —
- Rundschau** auf dem Gebiete der deutschen evangelischen Kirche Nord-Amerika's. Hrsg. v. J. Conzett u. J. Lannig. 8. * 2. —
- Schnauffer, C. G.,** Lieder u. Gedichte. 16. * 3. —
- Sjold, B.,** Moses Mendelssohn. Eine Gedächtnisschrift zu dessen 150ster Geburtsfeier. 8. * 1. —
- Schmid in Nemscheid.**
- Nachtigall, C.,** Hilfsbuch f. den deutschen Unterricht in den oberen Klassen e. Realschule II. Ordnung. 8. * 1. —
- Schröter's Verlag in Plauen.**
- Familienbuch,** das goldene, od. der köstlichste Hausschatz. 3. Bd. 2. u. 3. Bfg. 8. à * —. 50
- Spamer in Leipzig.**
- Jäger, G.,** Garten- u. Blumen-Brevier. 8. Geb. * 6. —; geb. m. Goldschn. * 7. 50
- Stampfel's Buchh. in Preßburg.**
- Tokayer.** Einiges üb. Vorkommen, Benennung u. Anwendg. 3. Aufl. 8. * 1. —; feine Ausg. * 2. —
- Wirkner, L. v.,** meine Erlebnisse. Blätter aus dem Tagebuche meines öffentl. Wirkens vom J. 1825—1852. 2. Aufl. 8. * 5. —
- Strauß in Bonn.**
- Giers, A.,** die Tochter Rolands. Drama. Nach dem Franz. d. Vicomte G. de Bornier. 8. * 3. —
- Habenstein,** die Wurm- od. Stockkrankheit, ihre Verbreitung u. Bekämpfung. 8. Geb. * —. 60
- Willems, P.,** le droit public romain depuis la fondation de Rome jusqu'à Justinien. 4. Ed. 8. ** 10. —
- Trübner in Strassburg.**
- Litteraturdenkmäler,** elsässische, aus dem XIV—XVII. Jahrh., hrsg. v. E. Martin u. E. Schmidt. 2. Bd. 8. * 3. —
Inhalt: Joseph. Biblische Komödie v. Th. Gari. 1540.
- Quellen u. Forschungen** zur Sprach- u. Culturgeschichte der germanischen Völker. Hrsg. v. B. ten Brink, E. Martin, W. Scherer. XXXVII—XXXIX. 8. * 10. —
Inhalt: 37. Ueber den Einfluss d. Reimes auf die Sprache Otfrids, besonders in Bezug auf Laut- u. Formenlehre. Von Th. Ingenbleek. * 2. — — 38. Heinrich v. Morungen u. die Troubadours. Von F. Michel. * 6. — — 39. Beiträge zur Kenntnis der Klopstock'schen Jugendlyrik. Nebst ungedruckten Oden Wielands. Gesammelt v. E. Schmidt. * 2. —
- Wahlen in Berlin.**
- Wilmowski, G. v., u. M. Leddy,** Civilprozeßordnung u. Gerichtsverfassungsgesetz f. das Deutsche Reich, nebst den Einführungsgesetzen. Mit Kommentar in Anmerkn. 2. Aufl. 1. Bfg. 8. * 3. —
- Verlag d. Hausfreundes in Leipzig.**
- Buonaventura, G., u. A. Schmidt,** lateinische Unterrichtsbriefe f. das Selbststudium. 12. Brief. 8. * —. 60
- Weigmann in Schweidnitz.**
- Gröhe, C.,** Verzeichniss sämtlicher Ortschaften d. Landgerichtsbezirks Schweidnitz m. Nachweis der Postanstalten, Amtsbezirke u. Amtsgerichtsbezirke. 8. ** —. 60
- Westermann in Braunschweig.**
- Archiv f. das Studium der neueren Sprachen u. Literaturen.** Hrsg. v. L. Herrig. 63. Bd. (4 Hfte.) 1. Hft. 8. pro cpl. * 6. —
- Winkler in Brünn.**
- Bartoš, F.,** skladba jazyka českého kterouž pro školy středni a ústavy učitelské. 2. Vydání. 8. * 2. 40
- Witot & Co. in Paris.**
- Maryan, M.,** Rosa Trévern. 8. * 2. 40

Nichtamtlicher Theil.

Die neue deutsche Rechtschreibung und der Buchhandel.

XI. *)

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel hat der bekannte Erlaß des preußischen Cultusministers den deutschen Buchhandel getroffen, dafür zeugen die den Gegenstand betreffenden zahlreichen Artikel im Börsenblatt, und mit berechtigter Sorge sehen wir der nächsten Zukunft entgegen.

Im ersten Augenblick dachten wir, und gewiß viele Verleger mit uns, es sei das Richtige, gute Miene zum bösen Spiel zu machen und so rasch wie möglich alle Schulbücher umzudrucken, auf daß der letzte Schaden nicht größer werde, denn der erste. Bei weiterer ruhiger Ueberlegung indeß, und unter Berücksichtigung der zahlreich laut gewordenen, dem ministeriellen Erlaß ungunstigen Stimmen, vom Reichskanzler herab bis zum kleinsten Redacteur eines unabhängigen Blattes, vermochten wir doch die Hoffnung nicht aufzugeben, daß die ganze Reform sistirt oder doch modificirt werden dürfte, und so möchten wir heute davor warnen, zu rasch in der neuen Schreibweise zu drucken, denn es könnte sich ereignen, daß die so umgestalteten Bücher wiederum nicht paßten.**)

Es ist keine Frage, daß das Vorgehen des preußischen Cultusministeriums den Eindruck großer Rücksichtslosigkeit macht; da wir aber Hrn. von Puttkamer als eine durchaus humane Persönlichkeit schätzen gelernt haben, so können wir nur annehmen, daß er sich der Tragweite seines Erlasses und des colossalen Schadens, den er uns damit verursachte, nicht bewußt war. Mußten wir doch auch aus Abgeordnetenkreisen bezüglich der Verhandlung vom

*) X. S. Nr. 61.

***) So schreibt man auch der Leipziger Zeitung aus Berlin: „Es scheint, als werde die neue Rechtschreibung wiederum fallen gelassen werden so lange, als bis innerhalb des Reiches Vereinbarungen stattgefunden haben. Wie ich höre, ist man im Begriff, die Sache in dieser Weise zum Ausgleich zu bringen.“ Ann. d. Red.

16. Februar hören: „Wenn uns nur ein Verleger Andeutungen gemacht hätte über den enormen Schaden, den der Buchhandel durch Ausführung der orthographischen Reform erleidet, so würde eine ganz andere Resolution erfolgt sein. Wir hatten eben keine Ahnung davon.“ — Wenn nun andererseits auch noch verlautet, daß Hr. von Puttkamer keineswegs mit seinem Erlaß vom 21. Januar persönlich so sehr verwachsen sei, daß er vielmehr dem ewigen Drängen eines seiner Räte endlich nachgegeben habe, so können wir der Hoffnung nicht entsagen, daß er keine zu großen Schwierigkeiten bereiten werde, wenn es sich darum handeln sollte, denselben sei es rückgängig, sei es weniger drückend zu machen. Da wir nun aber nicht erwarten dürfen, daß der Hr. Minister etwa auf eine von Seiten des Verlagsbuchhandels an ihn ergehende Eingabe reagiren werde (denn dazu ist er doch zu sehr Partei), so schlagen wir vor, so rasch als möglich eine Eingabe an den Hrn. Reichskanzler zu richten und seine Unterstützung in dem Kampfe gegen die uns in Aussicht gestellte vollständige Entwerthung unserer Verlagsvorräthe zu erbitten.

Wir zählen uns noch nicht zu den großen Schulbücher-Verlegern, und doch würde es uns schon einige Vierzigtausend Mark kosten, müßten wir nur unsere couranten Artikel (Lexika und ähnliche größere Werke vorläufig ausgeschlossen), die leider alle in recht großen Vorräthen auf Lager sind, umdrucken. Ueberschlagen wir danach nur die Leistungen der Verleger unserer Provinz (darunter ein sehr bedeutender Schulbücher-Verleger), so würden 300,000 M. wohl kaum genügen, um nur das Nöthigste im Sinne der neuen Verordnung umzugestalten. Dazu dann noch der Verlust an den vorhandenen Vorräthen und an solchen Werken, welche nicht so stark abgehen, daß wir den Neudruck riskiren mögen, die aber unter normalen Verhältnissen bis auf das letzte Exemplar sich langsam verkauft hätten.